

Bauchkante sehr wahrscheinlich. Für die römische Zeit konnte ich sie an den Scherben eines glasierten Kännchens des ersten Jahrhunderts feststellen. Der Unterteil war zusammengesetzt und schien ein selbständiges Schüsselchen zu sein; ausserdem hatte ich noch Scherben von gleichem Aussehen, die zu einem ähnlichen Schüsselchen zu gehören schienen, dem aber u. a. der Boden fehlte. Nachdem ich die beiden Scherbenteile über ein Jahrzehnt lang als zwei Schüsselchen betrachtet hatte, ergab vor einiger Zeit eine zufällige Zusammenpassung ihre Zusammengehörigkeit zu einem einzigen glasierten Kännchen, dem leider Hals und Henkel fehlten¹⁾.

Brandgräber der jüngeren Bronzezeit in Metternich bei Koblenz.

Von

A. Günther in L.-Koblenz.

Das Wahlsche Grundstück an der Trierer Strasse Nr. 201 in Metternich, im Distrikt „Unter dem Dorf an der Strasse“ wurde seit einer Reihe von Jahren zur Lössgewinnung ausgebeutet. Mehrfach sollen hierbei Gefässe und Grabstätten gefunden worden sein, doch wurden die Gegenstände nicht beachtet und entweder zerschlagen oder zerstreut. Im Jahre 1906, als das Grundstück schon fast ganz ausgebeutet war, wurden nun nochmals in unmittelbarer Nähe der Landstrasse einige Brandgräber der jüngeren Bronzezeit freigelegt und die Fundstücke mir von Frau Wwe. Wahl freundlichst überlassen. Sie befinden sich jetzt in der Sammlung des Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein in Koblenz und sind umstehend S. 356 abgebildet. Es waren drei geschlossene Grabfunde, die ich noch an Ort und Stelle feststellen konnte. Die grossen Urnen enthielten die Leichenbrandreste und die kleineren Gefässe und Beigaben. Sie waren 1,70—2 m tief unter der Strasse in den Löss eingebettet, Urne 1 mit der Schüssel Fig. 4, Urne 6 mit einer dünnen Grauwackenplatte überdeckt, sonst frei im Boden stehend.

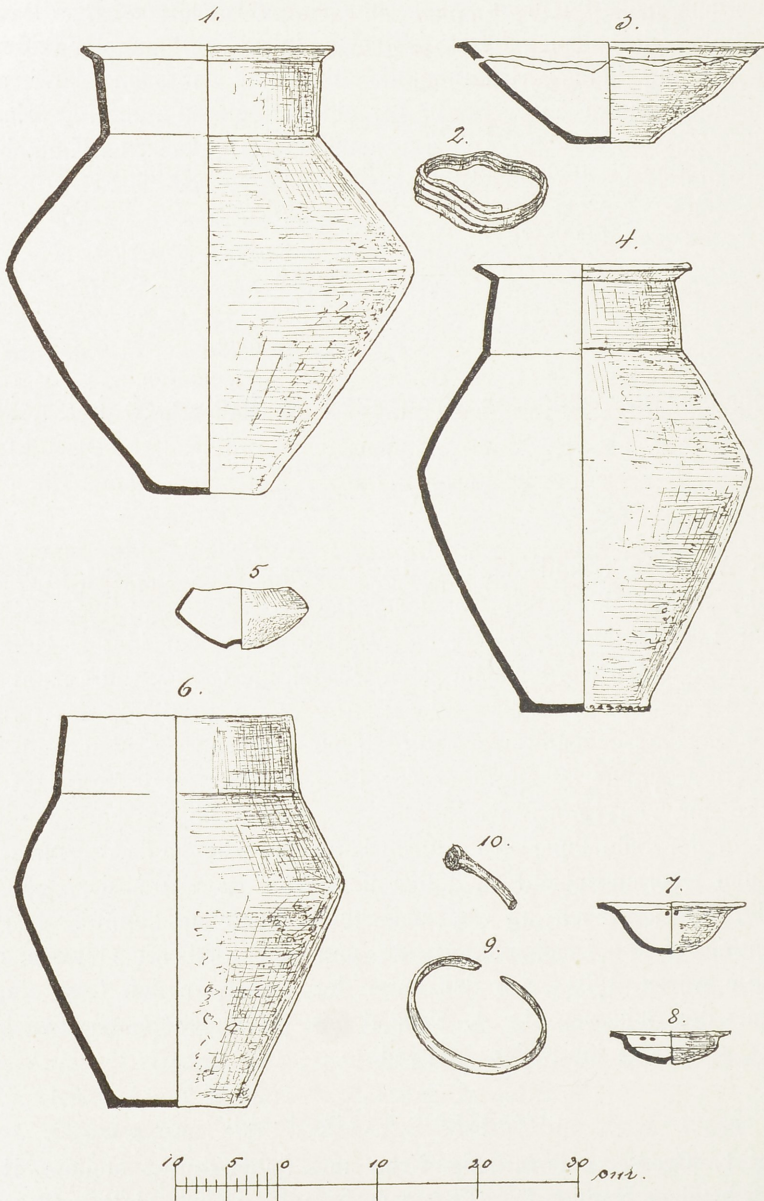
Grabfund 1 (Fig. 1—3).

Fig. 1. Grosse lederfarbene Urne mit Bauchkante, steilem Hals und flachem schmalen Rand. Der Unterteil berauht, sonst glatt. 43 cm hoch. Bauch 44 cm, Boden 12 cm, Hals 22 cm Durchmesser. Wandstärke 8—10 mm.

Fig. 2. Fingerring aus 2—3 mm starkem Bronzestreifen viermal spiralförmig gewunden, jetzt $2\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ cm im Lichten weit.

1) Wir haben diesen eigenartigen Aufbau ebenfalls schon an römischen Gefässen beobachtet, z. B. an einem augusteischen Vorratsgefäss aus Vetera. [H. Lehner].

Fig. 3. Scherben einer schwarzen, innen und aussen mattglänzenden Schüssel von etwa 31 cm Randweite und 10 cm Höhe. Der Boden glatt, die Wandung leicht gewölbt, schmaler Rand, 6–7 mm Wandstärke.



Grabfund 2 (Fig. 4 und 5).

Fig. 4. Scherben einer schlanken rotbraunen Urne mit hohem Hals und schräg ansteigendem Rand. Etwa 44 cm hoch; Boden 13 cm, Bauchkante 33 cm, Rand 21 cm Durchmesser. Wandstärke 8 mm. An der Bodenplatte zeigen sich leichte Fingereindrücke.

(Diese Urne zeigt deutlich die von mir in dem vorhergehenden Aufsatz „Vorgeschichtliche Ansiedlungen am Jägerhaus bei Urmitz“ S. 354f. geschilderte Art der Zusammensetzung.)

Fig. 5. Unterteil einer kleinen schwarzen Urne mit scharfer Bauchkante und Omphalosboden. Aussen schwarzglänzend, 13 cm Dm.; Wandstärke im Unterteil 6 mm, im Oberteil 3—5 mm.

Grabfund 3 (Fig. 6—10).

Fig. 6. Lederfarbene schlanke Urne mit Bauchkante und hohem steilem Hals ohne Rand. Unterteil berauht, Oberteil glatt. 39 cm hoch; Boden 14 cm, Bauchkante 33 cm, Rand 23 cm Durchmesser.

Fig. 7. Rohgearbeitetes rotbraunes Schüsselchen mit schräg ansteigendem breitem Rand und niederem Boden. Unter dem Rande an zwei gegenüberliegenden Stellen je ein Paar Löcher zum Durchziehen der Schnur zum Aufhängen durchgebohrt. $14\frac{1}{2}$ cm Durchmesser, $4\frac{1}{2}$ cm hoch.

Fig. 8. Schwachgebranntes braunes Schüsselchen mit abgerundetem Omphalosboden und breitem Rand. Innenseite gewölbt, Aussenseite zwischen Rand und Boden mit senkrechter Wandung. Unter dem Rande wie bei Fig. 7 durchgebohrte Löcher.

Fig. 9. Offener Armring aus Bronze $6\frac{1}{2} : 5\frac{1}{2}$ cm Weite. Innenseite glatt, Aussenseite gewölbt. 8 mm breit, nach den Enden auslaufend.

Fig. 10. Kopf einer schlichten Bronzenadel mit Gusszapfen.
